

kam. „Schon zurück, Darling? wir haben vergebens am Thorwärtershäuschen auf Sie gewartet — übrigens brachten wir den Vikar dorthin mit. Aber wie sehen Sie aus? Haben Sie Gespenster gesehen? Ich hoffe, die alte Frau ist nicht in Ihren Armen gestorben, nachdem sie Ihnen alle verborgenen Missethaten ihres Lebens gebeichtet hat?“

Isle suchte allen Fragen dadurch auszuweichen, daß sie sagte, der Anblick des nahen Todes habe sie so erschüttert; sie durfte ja nicht einmal verraten, daß sie etwas zu verbergen habe. Aber sie befand sich wie unter einem schweren Bann; auch Evelyn konnte sie nicht mehr ganz unbefangen begegnen, in dem Gefühl, derselben etwas zu verschweigen, was für jene vom höchsten Interesse sein mußte. Als beim Mittagessen Mr. Frost die Nachricht brachte, die alte Bridget im Thorwärtershäuschen sei vor zwei Stunden sanft entschlafen, da schien es Isle, als glitte ein Schimmer der Befriedigung über Mrs. Howard-Marscourts Gesicht; sie mochte sich wohl erleichtert fühlen durch das Bewußtsein, daß die einzige Mitwisserin jenes Bekenntnisses, welches die Ehre ihres verstorbenen Gatten so schwer gefährdete, dahingegangen sei. Sie ahnte nicht, daß an ihrem Tisch eine Zeugin säße, welche die feierliche Verpflichtung übernommen hatte, ihren eigenen Enkel mit dem traurigen Geheimnis bekannt zu machen. Isle kam sich falsch und verräterisch vor und sehnte die Stunde des Aufbruchs herbei. Sie errötete tief, als Mrs. Howard-Marscourt ihr beim Abschied mit ungewohnter Freundlichkeit die Hand reichte und ihr ein paar huldvolle Worte sagte, und sie trennte sich mit stummen Thränen von ihrer Freundin. Auf der ganzen Heimfahrt war sie so ernst und still, daß Maud sie erstaunt und kopfschüttelnd betrachtete; sie erkannte Darling gar nicht wieder und meinte, die alte Bridget müsse ihr etwas angethan haben.